

QS-Software bei Barcol-Air AG

Mit Lippenbekenntnissen ist es nicht getan

Nehmen wir an, Sie wären Qualitätsleiter bei einem neuen Arbeitgeber. Ihr Auftrag: Stellen Sie unser gesamtes Qualitätsmanagement neu auf. Wie würden Sie vorgehen? Und was braucht es unbedingt? Unser Fallbeispiel aus Schwerzenbach.

Beni Krieger

Elektronisches Qualitätsmanagement wird gerne als Allheilmittel gegen den Qualitätsmanager-Blues verkauft. Motto: Produkt XY kaufen, und alles wird ganz schnell ganz einfach. Stimmt das? Jein. Richtig ist, dass ein digitaler Assistent nach solider Datenfütterung viel zeitlichen Freiraum schafft. Wahr ist, dass die Qualität Ihrer Prozesse dank elektronischer Führung laufend steigt. Unwahr ist, dass Sie dann nichts mehr zu tun haben. Falsch ist, dass der Prozess irgendwann für immer abgeschlossen ist. Und eine reine Illusion ist die Idee, Qualität zu messen und zu überwachen, wenn Ihre Vorgesetzten nicht mitziehen.

Wollen, unterstützen, fördern, mitziehen

Wie also verwirklicht man elektronisches Qualitätsmanagement in einem Unternehmen, das noch nie mit einem derartigen Assistenten gearbeitet hat? Qualitätsmanager Nick Strub ist überzeugt: «Die Geschäftsleitung muss das wollen, unterstützen, fördern, mitziehen.» Und genau in dieser Hinsicht stimmt bei Barcol-Air in Schwerzenbach, wo Nick Strub im Dezember 2015 die Aufgabe übernahm, die bestehenden Qualitätsprozesse komplett neu aufzubauen.

Als Pionier im Bereich Klimadeckensysteme entwickelt, produziert und verkauft die Barcol-Air Group AG in Europa und den USA seit über 35 Jahren innovative Top-Klimasysteme. Hohe Qualitätsansprüche sind daher ohnehin Teil der Unternehmenskultur. Aber, so Nick Strub: «Es wurden Dokumente produziert, und es gab Prozessbeschreibungen. Das war gut, aber unstrukturiert. Man hatte sich in Details verloren.»

Das alte, nicht so gute Lied

Was Strub beschreibt, gilt noch für viele KMU: Man produziert beste Schweizer Qualität. Doch die Prozesse zur Überwachung dieser Leis-

tungen sind umständlich und nicht exakt nachvollziehbar. Fünftägige Audits sind in solchen Unternehmen nicht selten, Fehler kaum vermeidbar. Nick Strub: «Man darf Fehler machen, aber nicht immer die gleichen. Deshalb verlangte ich von Barcol-Air bei meinem Antritt, das Projekt «Aktives Qualitätsmanagement» digital aufzugleisen. Das wurde bewilligt.»

Alles neu mit IQSoft

Strub wählte für Barcol-Air die Qualitätsmanagementsoftware IQSoft der Zofinger IQS AG. Ziel: die Zertifizierung nach ISO 9001:2015 per Ende 2016: «Es war eine tolle Chance, alles von Grund auf neu aufbauen zu können. Ich verlangte ein umfassendes Dokumentenmanagement samt präziser Lenkung, ein Meldesystem und eine übersichtliche Prozesslandkarte. Ich habe andere Optionen evaluiert, aber nicht gefunden, was ich suchte.»

«Ich habe andere Optionen evaluiert, aber nicht gefunden, was ich suchte.»

Vom ersten Sichten zu drei Kernprozessen

Frühjahr 2016: Nick Strub schaute sich bei Barcol-Air an, «was da war». Er sprach mit den Abteilungsleitern seines Arbeitgebers und er-

stellte eine Prozessmappe: «Ich wollte ein integriertes System, das nicht nur bestehende Normen wie ISO 9001 oder 14001, sondern auch brandneue Normen wie ISO 45001 adäquat abbildet.»

Letztlich definierte er fürs Qualitätsmanagement der Barcol-Air drei Kernprozesse (Grafik 1). Der Anwendungsbereich des Managementsystems erstreckt sich dabei auf die Entwicklung, Konzeption, Herstellung, Lieferung und Montage kompletter Decken- und Wandsysteme an mehreren Standorten.

IQS AG

Seit 24 Jahren am Markt und auf der Erfolgsspur, «The Quality Maker», das Team der IQS AG in Zofingen. Über 1200 Kunden schenken der IQS bisher ihr Vertrauen. Dank striktem Kundenfokus erneuert sich das Erfolgsprodukt IQSoft laufend. Die Module der Managementsoftware iqsoft.ch sind vollständig vernetzt, können aber trotzdem step by step ganz nach Bedarf lizenziert werden. IQSoft-Kunden partizipieren ohne Wartungsgebühren an den Weiterentwicklungen.

www.iqs.ch



Grafik 1: die drei Kernprozesse bei Barcol-Air

Die Zertifizierung? Der verdiente Lohn nach intensiver Vorarbeit

Kurze Zeit später wurde IQSoft bei Barcol-Air installiert. Alle Dokumente wurden erfasst und verknüpft. Manche Programmmodule wurden in Kooperation mit der IQS AG für Barcol-Air so individualisiert, wie sich Nick Strub das wünschte: «Eine intensive Zeit! Im März 2016 ging IQSoft dann live». Und es zahlte sich bald aus, dass wir uns umfassend auf diesen wichtigen Schritt vorbereitet hatten: Schon im November wurde Barcol-Air nach ISO 9001:2015 zertifiziert.»

Der Kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP)

Nick Strub gefällt, wie IQSoft im KVP mit Meldungen umgeht: «Die Meldungsarten – zum Beispiel (Produktionsverzögerung) – hatten wir ja schon früher. Da musste ich nichts neu erfinden. IQSoft liefert nun klare Struktur und Führung. Es zeigt mir, was nacheinander zu tun ist – sofort und später. Und weil dieses Triggern der Massnahmen systematisch aufgebaut ist, kann man es auch gut erklären. Unser Team hat verstanden, dass dieser laufende Verbesserungsprozess wirklich funktioniert.»

Monat für Monat up to date

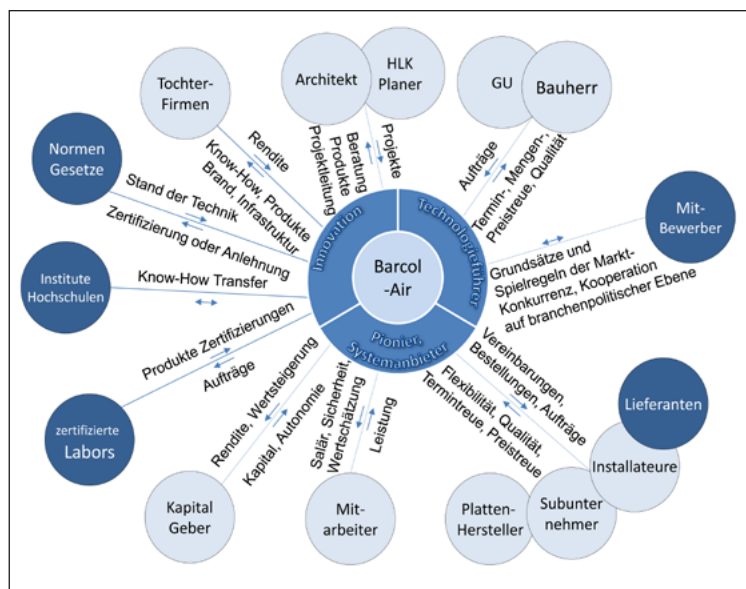
Barcol-Air setzt neben dem jährlichen Management-Review auch auf monatliche Koordinationssitzungen: Qualitätsanliegen werden immer zuerst diskutiert. Ausgewertet wird via IQSoft: «So gibt es keine Überraschungen. Wir bewerten uns – bezogen auf das gesamte Beziehungsumfeld (Grafik 2) – und wissen bezüglich Qualität jederzeit exakt, wo wir stehen.»

Planen, durchführen, prüfen, handeln: Erreichtes und Angestrebtes

Wenige Monate nach der Einführung seines elektronischen Assistenten und der erfolgreichen ISO-Zertifizierung definiert Nick Strub seine nächsten Ziele mit IQSoft: Zum Thema Arbeitssicherheit steht ein Konzept, das er 2017 umsetzen möchte. Mit der detaillierten Erfassung und Messung der Kundenzufriedenheit beginnt man im Juli 2017: «Zurzeit bilden wir Prozesse ab und können jedes Dokument allen Bereichen und Normen zuordnen. Wir eliminieren Doppelspurigkeiten. Letztlich will ich in allen Bereichen alles dokumentieren, was gemacht wird. Und zwar einheitlich.»

Alle Optionen offen

Welche IQSoft-Module möchte man Barcol-Air auf diesem Weg empfehlen? Vielleicht BPM, ein Modul zur visuellen Prozessmodellierung. Ganz sicher eine Auditverwaltung. Und in der Produktion eine digitale Prüf- und Betriebsmittelverwaltung. Nick Strub ist offen für solche Schritte: «Es gibt bei uns niemanden, der nicht irgendwie mit Qualität zu tun hat. Ich freue mich, dass es hier weitergeht. Müsste ich das Ganze nochmal anpacken, würde ich es genau gleich machen – und wieder mit IQSoft. Ich bin sehr zufrieden.»



Grafik 2: das Beziehungsumfeld von Barcol-Air